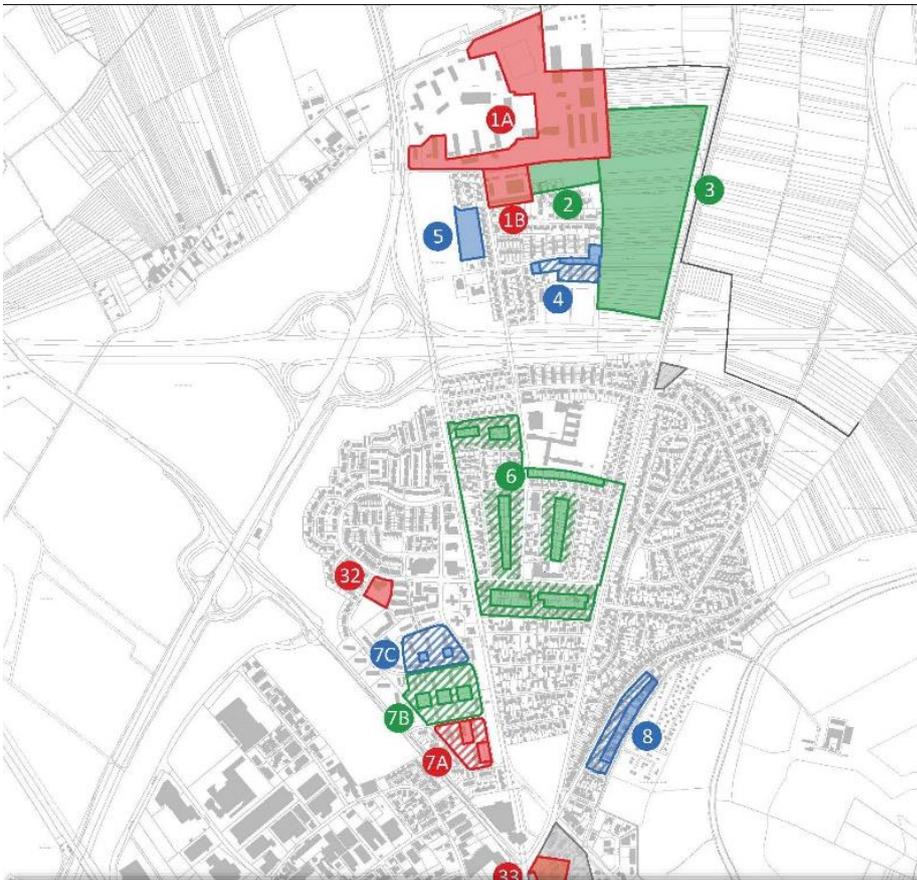
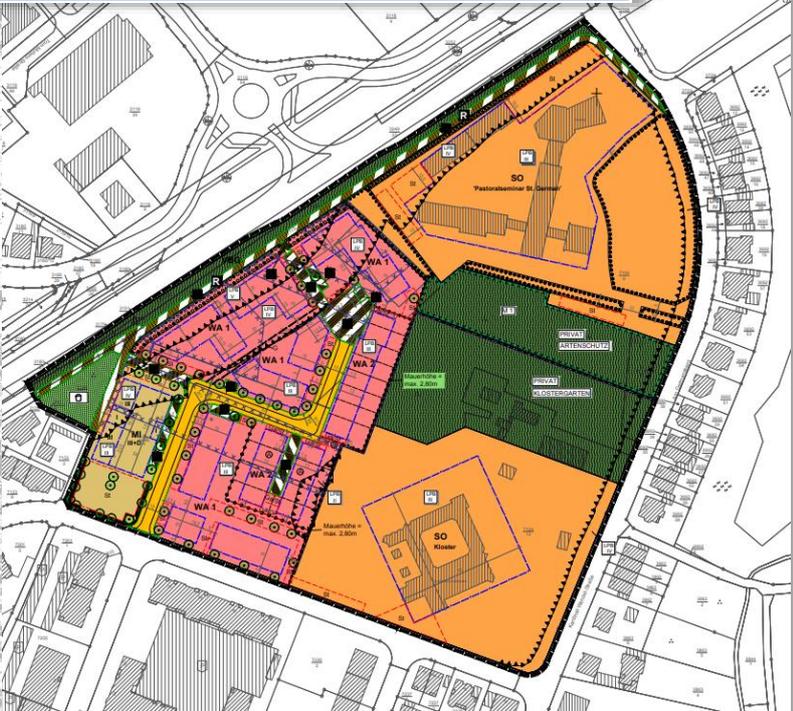
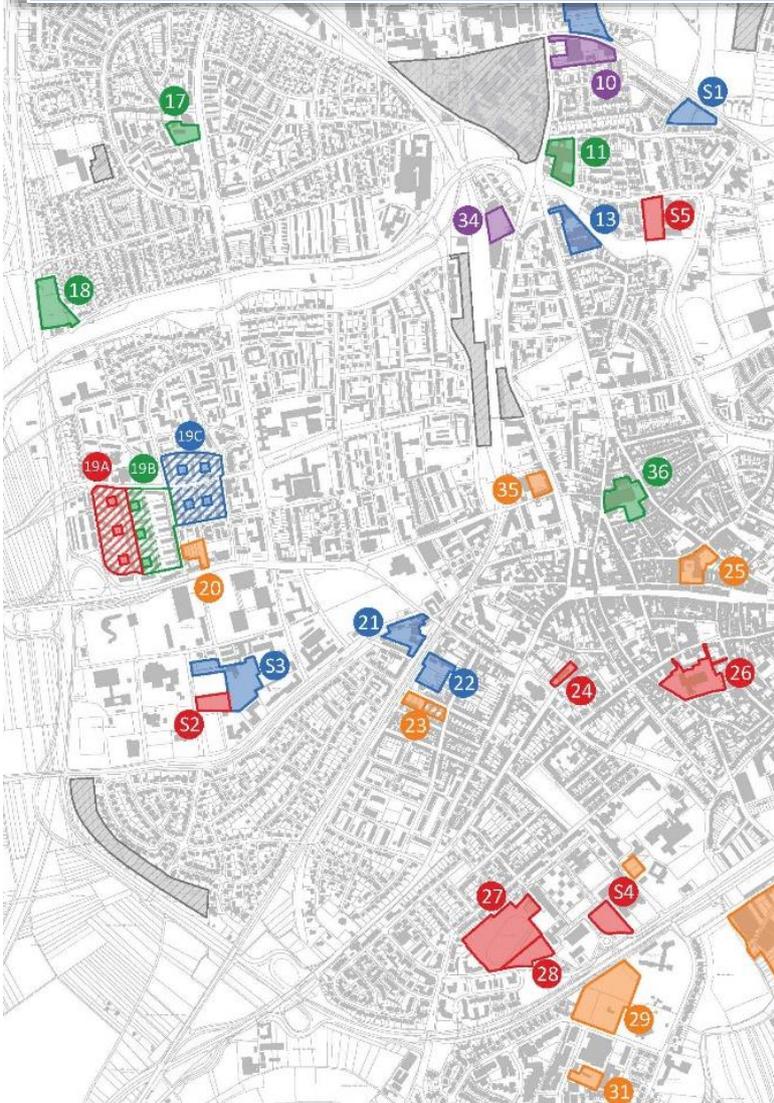


2020



Bericht zum Flächenprogramm Wohnen



Stadtplanung
Stadt Speyer

Ausgangssituation:

Die Stadt Speyer hat ein Wohnungsmarktkonzept durch das Büro GEWOS (Institut für Stadt-, Regional-, und Wohnforschung, 12/ 2017) aus Hamburg erstellen lassen, das insbesondere den zukünftigen Wohnbauflächenbedarf bis 2030 aufzeigt und ein entsprechendes Handlungsprogramm für die Wohnentwicklung der Stadt Speyer vorschlägt. Hierbei bildet das „Flächenprogramm Wohnen“ die wichtigste Schlüsselmaßnahme im Zusammenhang mit der Schaffung von Wohnbauland. Es folgt dem Leitziel 1 „Wachsen in bestehenden Strukturen“.

Bereits 2014 wurde eine erste Wohnbauflächenpotenzialermittlung erstellt, bei der es rein um die Auflistung möglicher Flächen ging. Damals wurden insgesamt 40 Flächen identifiziert, welche grundsätzlich für Wohnen geeignet waren. Am 17.02.2014 wurde diese Erhebung im Diskussionsforum „Wohnen in Speyer“ vorgestellt und im Anschluss daran durch die Verwaltung in Abstimmung mit den Fachabteilungen vollständig aktualisiert. Dies war die Basis für das „Flächenprogramm Wohnen“.

Ziel des „Flächenprogramms Wohnen“ ist es, zum einen aufzuzeigen, wo und in welchem Umfang Möglichkeiten zur Schaffung von Wohnraum im Stadtgebiet bestehen. Zum anderen sollen aber auch durch eine Bewertung und Priorisierung der Flächen, konkrete Handlungsempfehlungen im Sinne eines Umsetzungsprogramms mit entsprechenden Zeithorizonten abgeleitet und beschlossen werden.

Unter Berücksichtigung des Ersatz-, Nachhol- und Zusatzbedarfs gemäß dem Wohnungsmarktkonzept von 2017 ergibt sich ein Neubaubedarf von 2.190 Wohneinheiten bis 2030 mit rund 840 Einfamilienhäusern und 1.350 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern.

Davon sind 1.780 WE auf Neubauf Flächen auszuweisen. Diese Annahme beruht auf der Tatsache, dass zumindest ein Teil des Neubaubedarfs (Ersatzbedarf) auch auf bereits bestehenden Wohnbaugrundstücken gedeckt werden kann (Abriss eines Gebäudes und Neubau an gleicher Stelle, Nachverdichtung bestehender Flächen). Für die Neubauf Flächen werden ca. 41 ha Wohnbauland laut GEWOS erforderlich.

Fortschreibung 2020:

Im Rahmen der festgelegten Schlüsselmaßnahme M7 (Monitoring Wohnungsmarkt) des verabschiedeten Wohnungsmarktkonzeptes 2017 soll fortlaufend die Entwicklung des Wohnungsmarktes in Speyer beobachtet werden. Veränderungen können somit frühzeitig erkannt und dementsprechend Instrumente zur Regulierung bzw. zum Gegensteuern aktiviert werden.

Parallel zu der aktuellen Evaluierung und Fortschreibung des Wohnungsmarktkonzeptes durch das Büro GEWOS wurde seitens der Stadtverwaltung das Flächenprogramm Wohnen als wichtigster Baustein der Baulandstrategie ebenfalls überarbeitet und fortgeführt. Die Inhalte der Gebietspässe wurden überprüft und wo notwendig angepasst. Im Hinblick auf die Themen Umweltverbund und nachhaltige Mobilität wurden die Indikatoren Radwege, Next-Bike und Car-Sharing in die Betrachtung mit aufgenommen.

Die im Rahmen der Bündnissitzungen für bezahlbares Wohnen erarbeiteten Grundziele der Wohnentwicklung, die ebenfalls mit dem gemeinsamen Bündnispapier 2019 verabschiedet wurden, finden sich in den neuen Gebietspässen ebenfalls wieder (Themenschwerpunkte: Sozialquote, Einheimischenmodell ‚Wohnen für Speyrer‘, Konzeptvergabe, Folgekostenmodell).

Im Ergebnis wurden fünf Flächen in dem „Flächenprogramm Wohnen“ ergänzt. Bisher bestehende Gebiete wurden angesichts der angepassten Kriterien nochmals neu bewertet. Die geänderten Gebietsabgrenzungen und Priorisierungen sind in der Anlage 1 – ‚Flächenprogramm Wohnen - Übersicht der Wohnbaupotentiale nach Prioritäten‘ graphisch dargestellt.

In Folge der überarbeiteten Bewertung, sowie veränderten Rahmenbedingungen und politischen Entscheidungen hat sich die Priorisierung einzelner Flächen geändert. Teilweise wurden Gebiete auch neu abgegrenzt, als künftige Entwicklungsflächen für Wohnbauland gestrichen oder im Hinblick auf die künftige Wohnform/-nutzung geändert.

Einzelne Potenzialflächen wurden im Rahmen der Laufzeit des „Flächenprogramms Wohnen“ realisiert bzw. sind aktuell in der Umsetzung. Diese Flächenpotentiale wurden ebenfalls neu bewertet und entsprechend gekennzeichnet.

Ergebnis

Insgesamt wurden **36 Gebiete** im Stadtgebiet von Speyer identifiziert, die für eine weitere Wohnbauentwicklung geeignet sind und die auch aus heutiger Sicht umgesetzt werden sollen. Dabei handelt es sich in erster Linie um zivile und militärische Konversionsflächen, aber auch um Nachverdichtung bestehender Wohngebiete mit großen Freiflächen. Dies sind sowohl GEWO-Grundstücke, als auch Grundstücke im Privateigentum. Es gibt darüber hinaus auch Flächen, die als Neubauf Flächen zur Arrondierung des Siedlungsrandes beitragen.

Eine besondere städteplanerische Stellung nimmt hierbei die Entwicklungsfläche des Pionier Quartier ein. Hier soll in einem größeren Flächenumfang ehemalige Kasernenflächen zu einem nachhaltigen Quartier entwickelt werden.

Aufgenommen in das Programm wurden nur größere zusammenhängende Bauflächen mit einer Schwerpunktentwicklung Wohnen. Nicht erfasst sind Baulücken oder Einzelgrundstücke, auf denen Nutzungsänderungen / Erweiterungen oder Abriss / Neubau möglich wären. Ebenso nicht aufgenommen werden Gebietsentwicklungen, in denen Wohnen nur eine sehr untergeordnete Bedeutung, z.B. Betriebswohnen im Gewerbegebiet, haben kann.

Zusätzlich zu den 36 Wohnbaupotenzialflächen werden fünf Areale für **Sonderformen des Wohnens** aufgelistet (Studenten, Wohnheime). Diese Projekte fließen nicht bilanziell in die Wohnbedarfsbetrachtung ein, da es sich um Wohnungen handelt, die nur für einen bestimmten Personenkreis zugänglich sind. Diese Flächen sollen in der Gesamtbetrachtung nicht vollständig ausgeblendet werden, da in diesen Wohnprojekten i.d.R. kleine, preisgünstige Mietwohnungen geschaffen werden. Durch diese speziellen Wohnangebote kann der allgemeine Druck auf dieses Segment gemindert werden.

Gebietsspass mit Bewertungsmatrix - Änderungen

Die Entwicklungsflächen wurden im ersten Schritt 2017 jeweils in **Gebietsspassen** nach Lage, Eigentümer, Baurechtsituation sowie Erschließungsmöglichkeiten untersucht und im Hinblick auf Fachplanungen (Landschaftsplanung, Immissionsschutz, Bodenschutz) und Infrastrukturausstattung bewertet. Zur Abschätzung der jeweiligen Nutzungsmöglichkeiten (insbesondere Anzahl von Wohneinheiten) wurden jeweils Testentwürfe erarbeitet oder auf vorhandene Pläne zurückgegriffen.

Im Rahmen der Fortschreibung erfolgten die dargestellten Ergänzungen der Steckbriefe (Umweltverbund, Ziele des Bündnis papiers) und die entsprechende ‚Neubewertung‘ (siehe roter Pfeil).

Nr. 11 Konversion "Von der Heydt-Gelände"

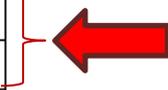


Lage	Speyer Nord-Ost, Am Rauschenden Wasser
Größe	0,78 ha
Eigentumsverhältnisse	Stadt Speyer (Eigentümer), verwaltet durch Gewo, Fa. Von der Heydt (Pächter und Eigentümer eines Einzelgrundstücks), ein weiterer Privateigentümer
Vorhandene Nutzung	Firmenzentrale und Verkaufsräume der Fa. Von der Heydt (Baufachhandel)
Ziel	Umwandlung einer gewerblich genutzten Fläche in ein Wohngebiet
Nutzungsmöglichkeiten / Eignung	Verlagerung der gewerblich genutzten Fläche ins Industriegebiet West (möglicher Ersatzstandort vorhanden) Anknüpfung und Fortführung der Bebauung am „Ehemaligen Schlachthof“ Bebauung mit Doppel- und Reihenhäusern für Familien im Gebietsinneren und zum Pulverturmweg Erhalt des Firmenverwaltungsgebäudes am Mausbergweg Wormser Landstraße / Viehdriiftstraße Mischung aus Dienstleistungen und Wohnen denkbar
Geschätzte Wohneinheiten	35 WE (20 EZFH, 15 MFH)

Planungsrecht	
FNP	Mischbaufläche 
B-Plan	Nicht vorhanden
Baurecht vorhanden	Nein, Neuordnung erforderlich
Erschließung	
MIV	über Mausbergweg, Pulverturmweg, Viehtriftstraße
ÖPNV	ÖPNV-Anschluss fußläufig vorhanden: „Bushaltestellen“, „Viehtriftstraße“, „Pulverturmweg“, „Baumwollspinnerei“, „HBF/ZOB“ sowie Hauptbahnhof
Radwege	Anschluss an überregionale Verbindung und Radverkehrsnetz Speyer
Bodenordnung	Keine gesetzliche Umlegung erforderlich (Private Bodenordnung)
Fachplanerische Rahmenbedingungen / Restriktionen	
Landschaftsplanung	derzeit vollversiegelte Fläche, Umwandlung bedeutet ökologische Aufwertung (Entsiegelung durch Gärten und Grünflächen)
Immissionsschutz	verkehrsintensive Kreuzung (Rauschendes Wasser) angrenzend Lärm-Hot-Spot-Bereich Nr. 2
Bodenbelastungen	Eintrag in der Betriebsflächendatei vorhanden, nach Aufgabe der Nutzung „Eisenwarenhandel“ entsteht Altstandort Jedoch noch Klärungsbedarf
Ver- und Entsorgung	Entwässerung unproblematisch (nur im Fall einer Nachverdichtung), Anbindung an Gas und Wasser verfügbar, Strom ab Niederspannungsnetz



Infrastrukturausstattung	
Nahversorgung	Im weiteren Umfeld: Auestraße mit Lebensmitteldiscountern und SB-Warenhäusern, außerdem Betriebe des Lebensmittelhandwerks, Getränkemärkte und sonstige Nahrungs- und Genussmittelbetriebe, Bio-markt an der Bahnhofstraße
Carsharing	Standort Prinz-Luitpold-Str. 7-10, fußläufig erreichbar
Nextbike	Standort Hauptbahnhof
Soziale Infrastruktur	Städt. Kindertagesstätte Mäuseburg Grundschule Salierschule Seniorenstift Bürgerhospital +Seniorentreff, betreutes Wohnen Mausbergweg Ärzte im Umfeld vorhanden
Wohnumfeld / Naherholung	Spielplätze Otto-Heß-Straße/ Am Rosssprung, Mausbergweg Sportplatz - SPvGG Rot-Weiß Speyer Woogbachtal mit Basketballplatz + Trimm-Dich-Fläche Kleingartenanlagen „Kuhweide“ und „Im Neudeck“ Grünzug Schlangenwühl, Nonnenbach, Grünanlage Am rauschenden Wasser



Nr. 11 Konversion "Von der Heydt-Gelände"		35 WE (20 EZFH, 15 MFH)
Umsetzungsaufwand		
Baurecht vorhanden?		
Grundstücksverfügbarkeit durch Stadt?	✓	
Mitwirkungsbereitschaft durch Eigentümer?	✓	
Grundstücke erschlossen?	✓	teilweise
Keine Umlegung erforderlich?	✓	
Geringe Aufwendungen für Baulandentwicklung?	✓	
Geringe planerische Hürden?	✓	
Besondere Eignung der Potenzialfläche		
Miete	✓	
Gemeinschaftliches Wohnen /Baugruppe	✓	
Junge Familien	✓	
Senioren		
Sozial gebundene Wohnungen	✓	
Sonstiges		
Preisgünstiger Wohnungsbau durch Beteiligung	✓	
Gewo, GBS, Siedlungswerk		
Sozialquote	✓	
Einheimischenmodell „Wohnen für Speyerer“	✓	
Konzeptvergabeverfahren	✓	
Folgekostenmodell		



Bedeutung Stadtentwicklung / Wohnungsbau	1
Handlungspriorität	mittel
Zeitliche Prognose bis zur möglichen Realisierung	2033
Umsetzungsstand	nur erste Überlegungen / Ideen
Nächste Schritte	Firmenverlagerung abwarten, städtebauliches Konzept entwickeln B-Plan einleiten
Gesamtbeurteilung / Abwägung	Sinnvolle Flächenkonversion (Flächensparend), aber zuvor Betriebsverlagerung erforderlich (Zeitpunkt ungewiss) Gute Umsetzungsprognose Weiterentwicklung des Baugebiets „Am Schlachthof“ ➔ gute, städtische Potenzialfläche, jedoch noch blockiert

Auszug aus dem „Flächenprogramm Wohnen“ – Beispiel überarbeiteter Steckbrief Fläche Nr. 11 " Von der Heydt-Gelände"

Anhand der dargestellten Kriterien erfolgt in einer **Bewertungsmatrix** am Ende der Gebietsspäße eine Gesamtbeurteilung der Flächen, eine Handlungspriorität und eine Abschätzung der zeitlichen Realisierungsmöglichkeit. Die Kurzinformation zur Bewertung, Handlungspriorität, Ausnutzbarkeit der einzelnen Flächen können der Anlage 1 - Tabellarische Übersicht der aktuellen Wohnbaupotenziale entnommen werden.

Priorisierungsstufen:

Es gibt folgende Einstufungen der Projekte hinsichtlich des **Handlungsbedarfs**

- In Realisierung (Bebauungsplanverfahren abgeschlossen)
- Im Verfahren bis 2022 (Bebauungsplanverfahren voraussichtlich bis 2022 abgeschlossen)
- Hohe Priorität bis 2025
- Mittlere Priorität bis 2033
- Noch zurückgestellte Flächen / Reserven

Da im Rahmen der bisherigen Laufzeit schon Projekte umgesetzt wurden bzw. sich derzeit in Umsetzung befinden wurden die Kategorien ‚In Realisierung‘ und ‚Im Verfahren bis 2022‘ in der Fortschreibung ergänzt.

Im Vergleich zum „Flächenprogramm Wohnen“ mit Stand 2017 sind fünf Flächen für eine wohnbauliche Entwicklung neu hinzugekommen. Nachstehend die Übersicht aller Flächen gemäß der jeweiligen Handlungskategorie.

In Realisierung:

15	Konversion "Alte Ziegelei"
20	Neuordnung "Albert-Einstein-Straße"
23	Nachverdichtung "Paulstraße"
25	Neuordnung "ehemaliges Bistumshaus St. Ludwig"
29	Neubebauung "Am Priesterseminar"
30	Konversion "Am Russenweiher"
31	Konversion "Windthorststraße"
35	Konversion/ Neuordnung "Seppelkasten"

Im Verfahren bis 2022:

10	Konversion "Am Rabensteinerweg"
34	Brachflächenentwicklung "Waldstraße"

Laut Wohnungsmarktkonzept 2017 werden bis 2022 insgesamt 1.360 Wohneinheiten benötigt (einschließlich Ersatzbedarf). Die vorgesehenen Wohnbaupotenziale schaffen 1.052 Wohneinheiten für den genannten Zeitraum. Es verbleibt eine Differenz von 308 Wohneinheiten bis 2022. Da sich im Rahmen der Evaluierung des Wohnungsmarktkonzeptes jedoch gezeigt hat, dass sich die Bevölkerung weniger dynamisch entwickelt als ursprünglich angenommen, ist ein entsprechendes Defizit hinnehmbar.

Zeithorizont – 2022 bis 2025

Als Gebiete mit hoher Handlungspriorität werden vorgeschlagen:

1A	Konversion "Kurpfalz-Kaserne"
1B	Konversion "Kurpfalz-Kaserne"
7A	Nachverdichtung "GEWO-Nord-Fliederweg" 1.BA
14	Konversion "Industriehof/ Schiffer + Nicklaus"
19A	Nachverdichtung "GEWO West, Heinrich-Heine-Straße"
24	Blockrandbebauung "Bartholomäus-Weltz-Straße"
26	Konversion "Stiftungskrankenhaus"
27	Neubebauung "Sportplatz Normand"
28	Bauliche Ergänzung "Versickerungsbecken Normand"
32	Rückbau/ Neuordnung "KiTa Regenbogen"
33	Konversion "Holtzmann-Areal"

Zeithorizont – 2025 bis 2033

Als Gebiete mit mittlerer Handlungspriorität werden vorgeschlagen:

2	Lückenschluss "Hagebuttenweg"
3	Außenbereichsentwicklung "Kurze Wingertsgewanne"
6	Hinterhausbebauung "Baumviertel"
7B	Nachverdichtung "GEWO-Nord-Fliederweg", 2. BA
11	Konversion "Von der Heydt-Gelände"
17	Nachverdichtung "Sankt Otto"
18	Arrondierung am "Haus Pannonia"
19B	Nachverdichtung "GEWO-West, Heinrich-Heine-Straße"
36	Neuordnung "Sparkassen-Areal"

In der Summe können auf den dargestellten Flächen bis 2033 insgesamt ca. 2.462 Wohneinheiten (546 Einfamilienhäuser und 1.960 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäuser) gebaut werden.

Auf diese Weise kann der erforderliche Bedarf gemäß Wohnungsmarktkonzept von 2.190 (davon 1.780 Wohneinheiten auf reinen Neubauf Flächen – also abzüglich Ersatzbedarf auf bestehenden Flächen) größenordnungsmäßig erfüllt werden.

Reserveflächen

Für eine Entwicklung über 2033 hinaus oder auch als Reserve stehen folgende Gebiete zur Verfügung:

4	Nachverdichtung "Sanddornweg"
5	Arrondierung „Westlich Birkenweg“
7C	Nachverdichtung "GEWO-Nord, Fliederweg" 3. BA
8	Hinterhausbebauung "Östlich Otterstadter Weg"
9	Neuordnung „Alte Speyerer Weide / Kuhweide“
13	Neustrukturierung zwischen "Wormser Landstraße + Nonnenbach"
16	Neustrukturierung "Sterngarten"
19C	Nachverdichtung "GEWO-West, Heinrich-Heine-Str."
21	Konversion "ehemaliges Sägewerk Steiner"
22	Neuordnung "Hirschstraße"

Zu der Einstufung als Reserve ist es vor allem aufgrund komplexer Eigentümer-, Nutzungs- und Bauungsstrukturen oder vorhandener Restriktionen gekommen. (vgl. hierzu auch Anlage 1 - Tabellarische Übersicht der aktuellen Wohnbaupotenziale)

In der langfristigen Reserve könnten ab 2033 noch weitere 425 Wohneinheiten (davon 220 Einfamilienhäuser, 205 in Mehrfamilienhäusern) entwickelt werden.

Insgesamt bestehen im Speyerer Stadtgebiet Wohnbaupotenziale mit rund 2.887 Wohneinheiten. Damit kann generell nachgewiesen werden, dass geeignete und ausreichende Flächen für die Schaffung von Wohnraum im Stadtgebiet zukünftig vorhanden sind.

Flächen, die ausgeschieden sind (im Plan grau markiert):

Nachfolgende Flächen werden aktuell nicht als Wohnbauflächen gelistet.

- Wimpfelingstraße (Grundstücksverfügbarkeit + Flächenzuschnitt schwierig, Lärmproblematik, Vorrang Grünfläche im Sinne des Klimaschutzes)
- Burgstraße / entlang Gütergleise (Vorrang Entwicklung einer innenstadtnahen Grünfläche mit Kita)
- Lidl-Gelände (Gewerbliche Nutzung fortsetzen, Grundwasserproblematik)
- Teilfläche Holtzmann-Areal (Gewerbliche Nutzung fortsetzen, keine attraktive Wohnlage, Wohnen allenfalls untergeordnet) – vgl. Entwicklungsfläche Nr. 33 (Teilflächenentwicklung) Werkstraße (Gewerbliche Nutzung fortsetzen, keine attraktive Wohnlage)
- Schlangenwühl-Süd (Gewerbliche Nutzung fortsetzen, keine attraktive Wohnlage)
- Güterbahnhof (Entwicklung als Hotel / Boardinghaus)
- Waldseer Straße (Vorbehalt für Einzelhandel)
- S2 Im Erlich, St. Christopherus'

Sonderbauflächen mit Wohnheimen

Flächen für besondere Wohnformen fließen ebenfalls mit in die Gesamtbetrachtung ein. Dies sind:

S1 "Viehtriftstraße"	Noch offen, nur Vorbehalt, Reserve (ab 2033)
S2 "St. Dominikus", 1. BA	Studentenwohnheim, hohe Priorität (ab 2025)
S3 "St. Dominikus" weitere BA	Studenten oder sonstige Wohnheime, Reserve (ab 2033)
S4 "Campus Diakonissen"	Schüler- und Bediensteten Wohnheim, Demenzwohngruppe, hohe Priorität (ab 2025)
S5 "Wohnergänzung am Mausbergweg"	Modellprojekt bezahlbarer Wohnraum, hohe Priorität (ab 2033)

Flächen geeignet für Gemeinschaftliche Wohnformen

Generell können und sollen in allen Projektgebieten Initiativen für gemeinschaftliche Wohnformen unterstützt werden. Aus Sicht der Verwaltung sind die folgenden Projektgebiete allein aufgrund der Grundstücksverfügbarkeit durch die Stadt bzw. GEWO besonders für Baugemeinschaften geeignet:

- 7B Nachverdichtung "GEWO-Nord, Fliederweg" 2. BA
- 18 Arrondierung am "Haus Pannonia"
- 26 Konversion "Stiftungskrankenhaus"
- 27 Neubebauung auf dem "Sportplatz Normand"
- 28 Bauliche Ergänzung "Versickerungsbecken Normand"

Fazit Evaluierung 2020

Im Rahmen der ersten Umsetzungsphase seit Verabschiedung des „Flächenprogramms Wohnen“ konnten einige Fortschritte auf dem Speyrer Wohnungsmarkt erzielt werden. Mit der zeitnahen Umsetzung und Realisierung von einzelnen Projekten konnte in einem ersten Schritt ein adäquater Beitrag zur Generierung neuer und zusätzlicher Wohneinheiten auf dem angespannten Wohnungsmarkt geschaffen werden.

Die jährlich gesetzte Zielzahl von 130 bis 170 neuen Wohneinheiten (156 Wohneinheiten zur Bedarfsdeckung notwendig – gemäß GEWOS Wohnungsmarktkonzept) konnte in den vergangenen drei Jahren zwar im Durchschnitt nur nahezu erreicht werden, dennoch ist eine deutliche Zunahme der Wohneinheiten zu verzeichnen ('17/'18/'19 = Plus von insgesamt 366 Wohneinheiten gemäß Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz). Erklärung hierfür ist der erst kurze Umsetzungsprozess. Eine aussagekräftige Evaluierung ist hier nur bedingt möglich bzw. es lassen sich bisher nur die ersten Entwicklungstendenzen auf dem Wohnungsmarkt erkennen.

Weiter bleibt auch die Zahl der geschaffenen Wohneinheiten in realer Bausubstanz noch deutlich hinter den rein genehmigten Wohneinheiten zurück. Dies ist jedoch bedingt durch die Zeitspanne von der Genehmigung bis zur Realisierung/Bauabnahme. Im Hinblick auf die Fortführung werden diese Wohneinheiten dann im Laufe der nächsten Jahre einen entsprechenden Überhang generieren.

Durch die parallel stattfindende Diskussion und Konsensfindung im Rahmen der Gründung des ‚Speyrer Bündnisses für bezahlbaren Wohnraum‘ konnten sich alle beteiligten Akteure (Schlüsselmaßnahme ‚Baulandstrategie‘) auf verbindliche Ziele und Handlungsschwerpunkte (Verabschiedung Bündnispapier 04/2019) für die Zukunft einigen, die die Prozesse der Wohnraumgewinnung in Zukunft ebenfalls noch weiter antreiben und beschleunigen werden.

Weiteres Vorgehen:

Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Stadtrats-Drucksache dem Gremium vorgestellt. Gemäß dem vorgesehenen Monitoring, sowie des regelmäßigen Austauschs des ‚Speyrer Bündnisses für bezahlbaren Wohnraum‘ werden die Entwicklungen weiterhin konstant dokumentiert und überprüft.

Anlage 1 - Tabellarische Übersicht der aktuellen Wohnbaupotenziale

Anlage 2 - Übersicht der Wohnbaupotenziale nach Prioritäten